

# KANAL7 Extrablatt 54: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 23.05.2021

## **Weiterhin Gottesdienstlockdown, aber Taufen möglich**

Weiterhin hoffen wir darauf, dass die Corona-Infektionszahlen deutlich sinken und beraten in unseren Presbyteriumssitzungen beständig die Wiederaufnahme der normalen, öffentlichen Gottesdienste. Momentan bieten wir an, Tauf feiern im kleinen Kreis in der Kirche abzuhalten. Wer daran Interesse hat, melde sich gerne im Pfarramt zur Absprache von Termin, Modalitäten und Schutzmaßnahmen.

Liebe Grüße und Segenswünsche

Euer Pfarrer Wolfram Kerner

## **Weihnachten und Ostern – okay; aber Pfingsten ...?**

Es gibt ja kirchliche Feiertage, da leuchtet es unmittelbar ein, was wir da feiern:

An Weihnachten feiern wir Jesu Geburtstag. Oder theologisch gesprochen: Wir feiern, dass Gott selbst als Kind in diese Welt kommt und dadurch einerseits als Mensch unser Leben teilt und andererseits uns wiederum auch Anteil an seinem göttlichen Leben gibt.

An Karfreitag und Ostern feiern wir dann Jesu Tod und Auferstehung. Oder spirituell gedeutet: Gott teilt nicht nur die schönen und hellen Stunden mit uns Menschen, sondern Gott nimmt als Mensch in Jesus Christus auch Anteil an den leidvollen und dunklen Erfahrungen unseres Lebens bis hin zum Tod. Aber: In der Auferweckung Jesu wird auch deutlich, dass Gott-Vater seinen Sohn (und überhaupt seine Kinder) nicht in der Todesdunkelheit belässt, sondern durch seine Auferstehungskraft neuen Anfang und neues Leben schafft.

Aber Pfingsten ...? Das war irgendwas mit dem Heiligen Geist? Aber was genau eigentlich?

## **Pfingsten: Gott schenkt Menschen seinen Geist**

Vielleicht hilft es, sich einmal in Erinnerung zu rufen, was sich da – nach Jesu Tod und Auferstehung – am ersten Pfingstfest vor ca. 2.000 Jahren in Jerusalem ereignet hat, um dann zu fragen, was genau das für uns heute bedeuten könnte, so dass wir Grund zum Feiern haben.

Der Evangelist Lukas berichtet die ursprünglichen Pfingstgeschehnisse folgendermaßen:

*Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein*

*mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab. Nun lebten in Jerusalem fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als sie das mächtige Rauschen hörten, strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden. Außer sich vor Staunen riefen sie: „Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa! Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? ... Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden!“ Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten sollte. Andere machten sich darüber lustig und meinten: „Die Leute sind doch betrunken!“*

*Da stand Petrus auf und die elf anderen Apostel mit ihm, und er rief laut: „Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an! Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh. Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat: ‚Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden.‘“ (Apostelgeschichte 1, 1ff.)*

## **Pfingsten: Geburtstag der Kinder Gottes**

Was die Jünger und Jüngerinnen Jesu da am ersten Pfingstfest erleben, indem sie den Geist Gottes – symbolisiert als Flammenzunge – empfangen, ist ihnen und den Umstehenden also zunächst selbst nicht ganz klar. Die einen mögen es für ein wertvolles geistliches Phänomen halten, das sie nur noch nicht ganz verstehen; die anderen meinen, da seien einfach ein paar Meschen zu „begeistert“, was aber nicht auf den Geist Gottes zurückzuführen sei, sondern auf die Tatsache, dass sie zu viel getrunken hätten.

Der Apostel Petrus bietet dann folgende Erklärung an: Bisher war es in der Geschichte der Menschen etwas Besonderes, wenn Gott einzelnen Menschen – Propheten zum Beispiel – in besonderer Weise seinen Geist schenkte und sie damit in eine besonders enge Beziehung zu Gott kamen, durch die sie dann unter anderem auch besondere Einsichten für sich und andere erlangten. Nun aber fängt Gott etwas ganz Neues an: Er schenkt seinen Geist und die dadurch vermittelte enge Verbundenheit, Weisheit und Kraft nicht nur einigen wenigen, besonderen Menschen, sondern grundsätzlich allen Menschen, die sich darauf einlassen.



Wenn wir also an Weihnachten Jesu Geburtstag als Sohn Gottes feiern, weil Gott durch seinen Geist in diesem einen Menschen Jesus in besonderer Weise zur Welt kam, dann feiern wir an Pfingsten unseren eigenen Geburtstag als Kinder Gottes, weil Gott durch seinen Geist fortan nicht nur zu einigen besonderen Menschen, sondern zu einem jeden Menschen kommt und in und durch uns wirkt. Der Apostel Paulus beschreibt dieses Phänomen dann folgerichtig so:

*Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. Der Geist, den Gott euch gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, so dass ihr wie früher in Angst leben müsstet. Es ist der Geist, den ihr als seine Söhne und Töchter habt. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: „Abba! Vater!“ So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. (Römer 8,14ff.)*

#### *KIND Gottes und zu früh schon alter SENIOR?*

Am Himmelstor steht ein Installateur, erst 36 Jahre alt: „Warum hat Gott mich denn so jung sterben lassen?“, fragt er Petrus vorwurfsvoll. Petrus schaut im großen Buch nach und streicht sich den Bart: „Tja, tut mir echt leid; aber nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, bist du bereits 97 Jahre alt.“

#### **Pfingsten: Geburtstag feiern und als Gotteskind leben**

Auch wenn wir wegen der Corona-Auflagen uns nun auch in diesem Jahr noch nicht zu großen

Pfingst- oder Geburtstagspartys treffen können, so laden wir Sie mit unserem Flugblatt dazu ein, dass wir trotzdem am Pfingstwochenende Geburtstag feiern. Zu diesem Zweck erhalten Sie mit der Papierversion dieses Flugblattes eine Geburtstagskuchenkerze, die Sie – wie auf dem Foto – gerne auf einen süßen Snack oder ein Stück Kuchen stecken und entzünden können. Und während die Kerze da so brennt, können wir uns daran freuen, dass Gott uns zu seinen Kindern gemacht hat und wir als seine Kinder leben können.

Wir sind – auch in Corona-Zeiten – nicht irgendwelchen blinden Schicksalsmächten ausgeliefert, so dass wir in beständiger Angst mit der Ungewissheit leben müssten, was wohl mit uns geschehen mag. Wir sind – auch in Corona-Zeiten – als Kinder Gottes aufgehoben und behütet in den Händen Gottes, dessen gute Geistesmacht in uns lebt und uns Mut und Hoffnung gibt.

Vielleicht kommt es uns aber – gerade an so einem relativ stillen „Corona-Pfingsten“ – auch merkwürdig vor, dass wir unseren Geburtstag als Kinder Gottes feiern könnten. Interessanterweise hat Dietrich Bonhoeffer gerade in der Einsamkeit seiner Gefängniszelle auch die Stille gefunden, durch die hindurch er den Lobgesang all der anderen Kinder Gottes hören konnte, die in unsichtbaren Dimensionen uns umgeben und mit uns leben, wie er in der sechsten Strophe seines Gedichtes „Von guten Mächten“ schreibt:

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jeden vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

Vielleicht führt uns manche – wenn auch zunächst unliebsame – Erfahrung der Einsamkeit und der Stille ja auch zu diesem neuen Hörerlebnis, dass auch wir Gottes Gegenwart in unserem Leben durch seinen Geist ganz neu wahrnehmen und uns als Kinder Gottes verstehen, so dass auch wir zu solcher Gewissheit und Freude gelangen, wie sie Dietrich Bonhoeffer dann in der letzten Strophe seines Gedichtes zur Sprache bringt:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

#### *Kind GOTTES, aber auch der ELTERN Kind*

Der Musiklehrer öffnet den Geigenkasten von Fritzchen und schreckt zurück: „Aber – was macht denn eine Maschinenpistole in deinem Geigenkasten?“ – „Au weia, dann steht Papa jetzt mit der Geige in der Sparkasse.“